

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

befohlen war, um zwei Tage früher zu eröffnen, um die in schwieriger Situation befindliche Nachbararmee zu entlasten.

Das Korps griff tatsächlich am 20. August morgens an und drängte in zweitägigem schwerem Ringen den Feind über die Grenze zurück. Durch diesen Vorstoß aus eigener Initiative wurde das ungestörte Abziehen der 5. Armee über die Drina ermöglicht und sie aus ihrer schwierigen Lage befreit.

KAMPF BEI ZVORNIK

Bei der zweiten Offensive gegen Serbien im September 1914 hatte das Korps GdI. v. Appel am 9. September 1914 bei Tagesgrauen die Drina bei Zvornik zu forcieren.

Auf Grund von Ermittlungsergebnissen und in Erwägung aller dadurch bedingten Umstände entschloß sich Appel, mit dem Flußübergang, entgegen den erhaltenen Weisungen, schon am 8. September abends zu beginnen. Unter dem Schutze der Dunkelheit gelang es bis zum Tagesgrauen des 9. September, einen beträchtlichen Teil des Korps auf das östliche Flußufer zu bringen und dadurch mit verhältnismäßig geringen Opfern die Grundlage für das weitere siegreiche Vordringen zu schaffen. Die aus eigener Initiative erfolgte Vorverlegung des Flußüberganges war umsichtig vorbereitet, die Eroberung der jenseitigen Höhen geschah kühn und entschlossen. Durch viele Wochen mußte die bereits am 9. September gewonnene Linie gegen den oft sehr überlegenen, unausgesetzt Gegenangriffe unternehmenden tapferen Feind verteidigt und gehalten werden, was um so schwieriger war, als sich die Lage wiederholt durch Hochwasser der Drina, Wegreißen der Brücken usw. höchst bedenklich gestaltete.

Linienfahrleutnant Gottfried Banfield

Geboren am 6. Februar 1890 in Castelnuovo (Golf von Cattaro) als Sohn eines Fregattenkapitäns, trat Banfield nach der Unterrealschule in die Marineakademie in Fiume ein, aus der er am 17. Juni 1909 als Seekadett ausgemustert wurde.

Am 1. Mai 1912 zum Fregattenleutnant befördert, folgte seine Kommandierung zum Matrosenkorps, worauf er zur Ausbildung im Flugwesen nach Wiener Neustadt kam.

Bei Kriegsausbruch wurde er der Seeflugstation zugeteilt und zeichnete sich bald als kühner Flieger aus. Seit 1915 Kommandant der Seeflugstation Triest, vollführte er zahllose tollkühne Flüge, errang als Kampfflieger 18 Luftsiege und erwarb sich für diese das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und den Freiherrnstand.

Er lebt als italienischer Staatsbürger in führender Stellung bei einer Schiffsfahrtsunternehmung in Triest.